

HOHENBERGIA -Serrate Tanks- Translated caption in German

Translated by Monika Bruggaier(DBG)



S. 04

Hohenbergia andina

Beim Import hatte die Pflanze erstaunlich große Stacheln, die während der Akklimatisierung nachgewachsenen jedoch waren aus irgendeinem Grunde deutlich kleiner. Intensives Sonnenlicht und auch einige andere Faktoren sind vonnöten, um die Stacheln groß und die Blätter kaffeefarben zu erhalten. Diese ist die einzige in Kolumbien endemische Art.

S. 06

Hohenbergia brachycephala

Diese Art hat deutliche Flecken auf der Oberseite des Blattes. Die Akklimatisierung importierter Pflanzen ist keine einfache Aufgabe. Ungünstige Kulturbedingungen können die Intensität der Flecke beeinträchtigen.

(Foto)

Die Trageblätter der Blüte bilden mit ihren gezackten Rändern ein typisches Erscheinungsbild.

S. 08

Hohenbergia burle-marxii

S. 09 oben: Es können phänotypische Variationen unter den in Umlauf befindlichen Pflanzen beobachtet werden, möglicherweise sind auch einige hybridisiert. Die spezielle Farbe der Blütenblätter ist einer der Schlüssel, um diese Art zu bestimmen.

S.09 unten: Dies ist ein eigentümlicher Klon mit ungewöhnlich dunklem Blatt.

p. 11

Hohenbergia catingae ex Palmares (ex M.Kiehl)

Sie trägt die Ortsangabe „Palmares“ in ihrem Namen (Estado de Pernambuco?). Die wuchtige bauchige Form ist sehr ansprechend. Die Blattfarbe hat sich selbst unter starkem Sonnenlicht kaum verändert.

S. 13

Hohenbergia catingae ex D.Cathcart, WBC 2000

Nur eine einzige Pflanze wurde auf der WBC 2000 vorgestellt und erzielte große Aufmerksamkeit. Diese Art ist eine der am langsamsten wachsenden in der Untergattung. Ein Nachkomme derselben Pflanze war in „Die Bromelie“ 2016/2 abgebildet.

Hohenbergia catingae var. *elongata*

Diese Varietät ist bekannt als Pollengeber der Kreuzung „Purple Majesty“, wird aber selten in Kultur zu finden sein. Wegen der schwierigen Zuordnung sind Varietäten von *H. catingae* wenig im Handel vertreten. Diese Pflanze wurde bei der WBC 2008 erstanden.

Hohenbergia catingae ex Palmeiras (Tropiflora 6885)

Sie trägt die Ortsangabe „Palmeiras“ in ihrem Namen (Estado da Bahia?). Die Kombination aus kugelförmiger Basis und schmalen Blättern fällt ins Auge. Das Blatt färbt sich rötlich bei intensiver Sonneneinstrahlung, aber die Farbe ist nicht zu vergleichen mit derjenigen, die man rechts auf dem Bild sehen kann.

S. 14

Hohenbergia correia-araujo

Diese Art ist aggressiv vermehrt worden aufgrund ihrer anfänglichen Popularität, so daß sie heutzutage zu bezahlbaren Preisen zu haben ist. Einige Kreuzungen sind registriert, die diese Pflanze als einen der Elternteile haben.

S. 16

Hohenbergia edmundoi Clonotyp Leme ex D.Cathcart, WBC 2006

Der klingende Name dieser Pflanze verleitet zwar manchen Autor zum Schwärmen, es ist jedoch nicht möglich, eine lebende Pflanze mit „Typus“ zu bezeichnen. Abgesehen von den Schwierigkeiten mit der Bezeichnung hat die Pflanze aber eine wunderschöne vasenförmige Rosette.

S. 19

Der Holotyp von *Hohenbergia edmundoi*

S. 18: Dieses Typusmaterial wird im Herbarium Bradeanum (HB) aufbewahrt. Der Vergleich mit dem Typus-Herbarmaterial macht eine Identifikation von *H.edmundoi* und eine Abgrenzung gegen phänotypische Variationen, die im Handel kursieren, möglich.

Hohenbergia edmundoi

S. 19 oben links: Intensives Sonnenlicht und sparsames Bewässern können Form und Farbe aufrechterhalten. Wenn die Pflanze einmal längere Zeit unter ungünstigen Bedingungen kultiviert wurde, stellt es eine große Herausforderung dar, das ursprüngliche Aussehen wiederzuerlangen.

Hohenbergia edmundoi ex Chapada Diamantina

S. 19 oben rechts: Die Pflanze wurde als „ex Chapada Diamantina“ eingeführt. Da die Größe der Region dem Kyushu-Distrikt in Japan oder den ganzen Niederlanden entspricht, ist die Information als Ortsangabe nahezu nutzlos.

Hohenbergia edmundoi ex Chapada Diamantina (Tropiflora 4158)

S. 19 unten rechts: Den Angaben der Gärtnerei zufolge, aus der die Pflanze stammt, sollte sie eine „cabbage-like shape“ („kohlkopffähnliche Form“) haben, aber bei ihrer Ankunft sah sie eher nach Blattgemüse aus. Selbst jetzt, nach zwei Jahren, hat sie noch immer nicht die erwartete Form ausgebildet.

S. 20

Hohenbergia eriantha Leme 3293

Es ist wahrscheinlich, daß die hier fotografierte Pflanze von Leme stammt, mit Umweg über einen bekannten Amerikanischen Sammler. Wie auch immer, die Informationen über diese Art sind sehr begrenzt, so daß eine Identifikation fast unmöglich ist. Sie wird charakterisiert durch ledrige Blätter mit kleinen Stacheln. Die Blattfarbe hat sich auch unter intensivem Sonnenlicht kaum verändert.

S. 22

Hohenbergia humilis ex M.Kiehl

Es ist eine kleine, leicht zu kultivierende Art. Intensives Sonnenlicht gibt ihr eine bräunliche Farbe. Obwohl Smith sie zu *H. vestita* stellte, unterscheidet sich eine Pflanze in Kultur deutlich von dieser.

S. 24

Hohenbergia lanata Best Clone (Tropiflora 2705)

Man sagt, die Bezeichnung „Best Clone“ habe der verstorbene Wally Berg geprägt. Die Trichome auf der Blattoberfläche sind deutlicher sichtbar als bei der Pflanze, die aus Thailand eingeführt wurde, zu sehen auf der rechten Seite.

S. 25

Hohenbergia lanata

Sie wurde aus Thailand eingeführt. Zu Pflanzen von dort gibt es selten genaue Angaben über Herkunft oder Standort. Die Bestimmung der hier abgebildeten Pflanze ist noch nicht abgeschlossen.

S. 26

Hohenbergia lemei

Wie die Beschreibung sagt ist nur eine einzige Pflanze als *H. lemei* bekannt, von welcher der Holotyp erstellt wurde. Die üblichen Pflanzen könnten also von einem Klon aus Selby (SEL 1996-587) stammen, wenn das Etikett als glaubwürdig anzusehen ist. Es ist interessant, daß die Pflanze bei ihrer Entdeckung epiphytisch auf Schattenbäumen in Kakaoplantagen wuchs.

S. 29

***Hohenbergia leopoldo-horstii* leg. Schindhelm (s. n.), ex Morro do Pai Inácio, 1996**

Dies ist ein seltener Klon mit gesicherter Herkunft. Zufällig sind in „Die Bromelie“ 2016/2 Fotos vom Standort der Pflanze, Morro do Pai Inácio, publiziert worden, die uns zu mehr Informationen über ihr Habitat verhalfen.

S. 30

***Hohenbergia leopoldo-horstii* Dan Clone ex D. Kinnard, WBC 2000**

Dieser Klon hat den Preis als „Winner Div. II“ bei der WBC 2000 erhalten. Die hier abgebildete Pflanze kam direkt vom Preisträger Dan Kinnard. Nur Kindel von dieser Mutterpflanze dürfen „Dan's Clone“ genannt werden.

S. 31

***Hohenbergia leopoldo-horstii* Clone A, WBC 2002**

Diese Pflanze wurde auf der WBC 2002 vorgestellt. Es ist ein spezieller Klon mit größeren Abständen zwischen den Stacheln an den Blatträndern. Es ist eine interessante Aufgabe, sie zu bestimmen.

S. 32

***Hohenbergia leopoldo-horstii* Red Form ex D. Cathcart, WBC c.2000**

Sie wurde bei der WBC (ca.) 2000 von Tropiflora vorgestellt. Die rötliche Farbe des Blattes ist einzigartig.

p. 33

***Hohenbergia leopoldo-horstii* ex Chapada Diamantina, WBC 2000**

Sie wurde bei der WBC 2000 von Michael's Bromeliads vorgestellt, kam aber ursprünglich von Tropiflora. Bei intensivem Sonnenlicht erscheint eine violette Schattierung auf den Außenblättern, während sie sonst ihre spezifische gelb-grüne Färbung behält. Die zarte Harmonie von Form und Farbe sind bezaubernd.

S. 35

***Hohenbergia leopoldo-horstii* ex P. Koide, WBC 2000**

S. 34: Sie wurde von Bird Rock Tropicals bei der WBC 2000 vorgestellt. Es sind noch genauere Untersuchungen nötig, ob die Form der Stacheln denen des Holotypus gleicht.

Der Holotyp von *Hohenbergia leopoldo-horstii*

Dieses Typusmaterial wird in der Universität Heidelberg (HEID) aufbewahrt. Es ist ein unverzichtbarer Bestandteil im Prozess der Identifikation, wenn man die im Verkauf befindlichen so benannten *H. leopoldo-horstii* mit ihm vergleicht.

S. 36

***Hohenbergia littoralis* (Tropiflora 1691)**

Diese Art benötigt eine relativ lange Zeit, um sich nach dem Import als wurzelnackte Pflanze zu akklimatisieren. Wie der Name schon nahelegt ist sie ein Halophyt (Salzpflanze), die sich mithilfe von Ausläufern auf Sanddünen ausbreitet.

Der Isotyp von *Hohenbergia magnispina*

Dieses Typusmaterial wird im Jardim Botânico do Rio de Janeiro (RB) aufbewahrt. Die Pflanze hat ihren Namen von ihren hakenförmig nach hinten gekrümmten Stacheln.

S. 40

Der Holotyp von *Hohenbergia oxoniensis*

Dieses Typusmaterial wird in der Universität von Oxford (OXF) aufbewahrt. Das Material ist vermutlich vor über 100 Jahren präpariert worden und wurde von Weber wiederentdeckt. Der originale Bogen trug den Vermerk „Chile“, aber Weber hielt dies für eine fehlerhafte Ortsangabe und entschied, daß statt dessen Bahia oder Pernambuco in Brasilien korrekt sei. Da er den Originalbogen vernichtet hat ist fast alle originale Information über dieses Material nichtmehr zugänglich. Es wird für immer in OXF bleiben, wie auch der Name der Art impliziert.

S. 43

***Hohenbergia pennae* Select**

Diese Pflanze wurde von einem Mitarbeiter der Firma Tropiflora auf der WBC 2002 vorgestellt. Obwohl nicht bekannt ist, aus welcher Populationsgröße diese Pflanze selektiert worden ist, scheint der dekorative Name „Select“ ihrer bauchigen Form geschuldet zu sein.

S. 44

***Hohenbergia pennae* ex Mucugê (Tropiflora 8696)**

Diese Pflanze trägt den Ortsnamen „Mucugê“ (Estado de Bahia). Obwohl intensives Sonnenlicht kaum einen Effekt auf ihre Ausfärbung hat, ist ausreichendes Licht doch ein wichtiger Faktor, um ihre Wuchsform in der Balance zu halten.

S. 45

***Hohenbergia pennae* Wally Berg's super select (Tropiflora 5023)**

Anders als bei der ex Mucugê-Pflanze färbt sich dieser Klon unter intensivem Sonnenlicht dunkel violett aus. Wie der Name „super select“ schon sagt zeigt sie eine harmonische Farbe und Form. Genauere Standortinformationen über sie sind nicht vorhanden.

S. 46

***Hohenbergia ramageana* (Tropiflora 4217)**

Diese ist eine variable Art, ihre vegetative Erscheinung betreffend. Es wird vermutet, daß einige rätselhafte Arten mit ihr verwechselt worden sind, was eine Bestimmung schwierig macht. Man sagt, daß die Verkaufspflanze ursprünglich aus dem Estado Pernambuco stamme.

S. 48

***Hohenbergia rosea* ex D. Cathcart**

Die Pflanze auf dem Bild wurde von Tropiflora vorgestellt. Die einzigartige Form der Stacheln wird bei ihrer Identifikation helfen. Da wild gesammeltes Material nicht mehr erhältlich ist und anzunehmen ist, daß alle Pflanzen, die in Umlauf sind, von der Mutterpflanze Read's plant stammen, die aus von der getrockneten Herbariumspflanze gewonnenen Saat gezogen worden ist, dürften keine morphologischen Unterschiede zwischen den Pflanzen festzustellen sein, wenn das beigegefügte Etikett korrekt ist.

S. 50

***Hohenbergia undulatifolia* Selby 1996-650**

Obwohl die Fotografie im Protolog zeigt, daß die Wellenform der Blätter auch im Erwachsenenstadium noch vorhanden ist, geht doch die Neigung dazu unter normalen Kulturbedingungen zurück. Es wäre interessant zu wissen, wie die Pflanze wohl am Standort aussieht.

S. 52

***Hohenbergia utriculosa* ex Göttingen BG**

Man sagt, daß diese Pflanze aus dem Botanischen Garten Göttingen stamme. Die Blätter färben sich unter intensiver Sonneneinstrahlung aus, genau wie bei der noch nicht identifizierten „HP #1 (P-77)“, welche in Deutschland als *H. utriculosa* bezeichnet wird. Die Form der Blätter dagegen entspricht mehr dem Holotyp als die „HP #1“ es tut.

S. 54

***Hohenbergia vestita* Darkest Clone ex P.Koide**

Man sagt, daß dies einer der dunkelsten Klone sei, die bei Bird Rock Tropicals unter diesem Namen verkauft wird. Andere Klone der gleichen Art zeigen auch eine deutliche Reaktion auf intensives Sonnenlicht, aber dieser behält auch unter weniger intensivem Licht seine dunkle Farbe bei.

S. 70

***Hohenbergia* sp. Leme 2203 ex D.Cathcart**

Dies ist eine nicht identifizierte Pflanze mit der Akzessionsnummer von Leme. Die Kombination ihres schlanken Wuchses und der dunkel violetten Farbe ist ungewöhnlich. Der Haupttrieb neigt unter ungünstigen Bedingungen oft dazu abzusterben. Darüber hinaus ist die Wurzelbildung recht mäßig.

S. 71

***Hohenbergia* sp. Sandra's Mountain**

Man weiß nicht, woher der Name „Sandra“ kommt. Möglicherweise handelt es sich um eine geografische Bezeichnung oder einen Namen, aber die genaue Herkunft ist unklar.

S. 72

***Hohenbergia* sp. ex Burle Marx's Garden**

S. 72 oben: Man sagt, daß diese Pflanze aus dem Garten von Burle-Marx stamme. Sie hat all die Eigenschaften wie Wuchsform, Stacheln, Blattstellung und Blattfärbung, die sie zur Repräsentantin für die Popularität dieses Subgenus in Japan macht. Sie ähnelt *H. edmundoi*, die auf S. 19 abgebildet ist, wenn sie unter ähnlichen Bedingungen kultiviert wird. Es ist interessant zu wissen, daß der Holotyp der *H. edmundoi* auch von einer in Burle-Marx's Garten kultivierten Pflanze stammt, mit keiner genaueren geografischen Angabe als „Bahia“.

***Hohenbergia* sp.**

S. 72 unten: Diese Pflanze hat ausgeprägte aufwärtsgerichtete dreieckige Stacheln, wie sie selten bei anderen Arten zu finden sind. Sie stammt aus einer Gärtnerei in Deutschland und hat keine verlässlichen Standort-Daten, ist aber durchaus kulturwürdig.

***Hohenbergia* sp. ex Marnier-Lapostolle's Garden (ex P.Koide)**

Diese Pflanze wurde ca. 1998 von Bird Rock Tropicals eingeführt. Man sagt sie stamme aus dem Garten von Marnier-Lapostolle. Ihre zylindrische Form legt eine Verwandtschaft mit *Hohenbergia* sp. Sandra's Mountain (p.71) nahe.

S. 74

***Hohenbergia* sp. 357**

S. 74 oben links: Es ist nicht bekannt, welche Gärtnerei sie wann auf den Markt brachte. Nun, da mehrere Zulieferer dieserart bezeichnete Pflanzen anbieten, ist Vorsicht geboten, ob die jeweilige Pflanze wirklich die genannte ist.

***Hohenbergia* sp. ex Brazil (ex P.Koide)**

S. 74 oben rechts: Diese Pflanze wurde ca. 1998 von Bird Rock Tropicals eingeführt. Es ist eine interessante Pflanze, deren Basis während des Wachstums breiter wird.

***Hohenbergia* sp.**

Diese Pflanze wurde ca. 1998 von einem Mitarbeiter von Bird Rock Tropicals erworben. Man nimmt an, daß sie mit *H. leopoldohorstii* verwandt ist, aber sie unterscheidet sich von dieser durch weiße Blütenblätter (S. 74 unten rechts).

S. 77

***Hohenbergia* sp. HP #3 leg. L. Horst & W. Rauh (s. n.), 1987**

S. 76: Man sagt diese Pflanze sei 1987 nach ihrer Aufsammlung durch Leopoldo Horst und Werner Rauh in Deutschland verbreitet worden. Außerdem sei sie verwandt zu der Aufsammlung Leme 2203, aber sie sieht dieser nicht ähnlich. Es ist eine Art, die Ausläufer bildet.

***Hohenbergia* sp. HP #2 leg. L. Horst & W. Rauh (s. n.), 1987**

S. 77 oben links: Man sagt diese Pflanze sei 1987 nach ihrer Aufsammlung durch Leopoldo Horst und Werner Rauh in Deutschland verbreitet worden. In Deutschland läuft sie unter dem Namen *H. magnispina*, sie könnte aber auch einer anderen Art angehören, nach einigen Unterschieden zu urteilen, die im Protolog zu dieser zu finden sind. Auch wenn intensives Sonnenlicht die Blattfarbe wenig beeinflusst, erscheinen doch stattdessen violette Flecken auf der Blattoberfläche.

***Hohenbergia* 'Karla'**

S. 77 oben rechts: Diese Pflanze ist variegat und aus einer Mutation von *Hohenbergia* sp. HP #2 hervorgegangen. Es ist zu beachten, daß der richtige Name nicht *H. magnispina* 'Karla' ist, sondern der oben genannte.

***Hohenbergia* sp. HP #1 leg. L. Horst & W. Rauh (s. n.), 1987**

S. 77 unten rechts: Man sagt diese Pflanze sei 1987 nach ihrer Aufsammlung durch Leopoldo Horst und Werner Rauh in Deutschland verbreitet worden. Es wird gesagt, daß sie in Deutschland unter dem Namen *H. utriculosa* läuft, sie könnte aber auch einer anderen Art angehören, nach einigen Unterschieden zu urteilen, die im Protolog zu dieser zu finden sind. Anders als bei HP #2 färbt sie sich unter intensivem Sonnenlicht aus.

S. 78

***Hohenbergia* sp. ex G. Wrinkle #1**

Sie wurde durch die Gärtnerei des verstorbenen Guy Wrinkle eingeführt. Manche sagen sie sei eine der Seltensten, da sie seit der Schließung dieser Gärtnerei nicht mehr erhältlich ist. Es ist eine große, zylindrische Art. Ihre exakte Herkunft ist nicht sicher.

S. 79

***Hohenbergia* sp. ex G. Wrinkle #2**

Nur eine Pflanze, die ein wenig anders aussah, wurde in einem Bündel von importierten Pflanzen von #1 gefunden. Genaue Vergleiche mit #1 konnten noch nicht vorgenommen werden, da sie sehr langsam wächst.

S. 81

***Hohenbergia* ramageana P.P.**

S. 80: Die Abkürzung „P.P.“ meint offenbar nicht „Purple Petals“ (= violette Blütenblätter), da die Blütenfarbe weiß ist. Da die *H. ramageana* violette Blütenblätter hat, könnte es sich um eine andere Art handeln.

***Hohenbergia* UI #1 Thai Green**

S. 81 oben links: Diese Pflanze wurde unter dem Namen „*H. leopoldohorstii* Green Form“ aus Thailand eingeführt. Es handelt sich vermutlich um einen Hybrid, aber die Eltern sind schwer zu bestimmen. Die Abkürzung „UI“ bedeutet „unidentified“ (= nicht bestimmt).

***Hohenbergia* UI # 2 Dwarf**

S. 81 oben rechts: Diese Pflanze wurde aus den USA unter dem Namen „*H. leopoldohorstii* Dwarf Form“ eingeführt. Wie der Name schon sagt wächst sie sehr langsam und wartet noch auf die Identifikation, ob sie wirklich ist, was sie sein soll.

***Hohenbergia* UI #3**

S. 81 unten rechts: Diese Pflanze wurde als *H. conquistensis* angeboten, was sie aber sicher nicht ist. Obwohl sie in der ersten Zeit nach ihrem Import recht unglücklich aussah hat ihr eine adäquate Pflege inzwischen zu dem jetzt auf dem Foto sichtbaren Zustand verholfen. Sie ist vermutlich ein Hybrid mit unbekanntem Eltern.